

Boxprojekt im Stuttgarter Osten ausgezeichnet Bundesverband Deutsche Jugend aus Russland (DJR) ehrt mit Oberbürgermeister Wolfgang Schuster ehrenamtliche Helfer in der Integrationsarbeit Stuttgart-Ost

"Boxen im Osten" heißt ein Integrationsprojekt für ausländische Mitbürger. Der Bundesverband Deutsche Jugend aus Russland zeichnete einige ehrenamtliche Helfer für ihre Verdienste aus. Unter anderem auch Boxtrainer Andreas Krist (li.) (tos) - Ein noch junges Projekt zur Integration ausländischer Mitbürger im Stuttgarter Osten wurde jetzt geehrt: Es nennt sich "Boxen im Osten" und soll vornehmlich Jugendliche aus dem osteuropäischen Raum durch Prävenktivmaßnahmen vor dem Absturz in die Kriminalität, Drogen- oder Alkoholsucht bewahren.

In einer Stadt wie Stuttgart, in der Menschen aus 170 verschiedenen Nationen mit rund 100 verschiedenen Sprachen leben und durch eine Vielfalt von Kulturen und Religionen geprägt wurde und wird, ist die Integration dieser Menschen eine wichtige Aufgabe. Allerdings geht es wieder einmal nicht ohne das ehrenamtliche Engagement von Bürgern. Die Deutsche Jugend aus Russland Stuttgart (DJR) ehrte Bürgerinnen und Bürger für ihre ehrenamtliche Integrationsarbeit im Raum Stuttgart für das Jahr 2002. Unter anderem Paul Tajbert und Andreas Krist für ihr Engagement im Gewalt- und Drogenpräventionsprojekt "Boxen im Osten", das die DJR zusammen mit dem VfK Germania Stuttgart, der Polizei, dem Landessportverband Baden-Württemberg, dem Kinder- und Jugendhaus Ostend ins Leben gerufen hat, ausgezeichnet; Peter Metzler, Fraktionsvorsitzender der CDU im Bezirksbeirat Stuttgart-Ost, wurde für seine begleitende Unterstützung der DJR in ihrer Integrationsarbeit geehrt ebenso Natascha Chudjakowa-Gratz, Ballett- und Tanzlehrerin, die sich seit 1995 um die jungen Talente kümmert. Geehrt wurden auch drei junge Zuwanderer: Andrej Merk, Valentin Völker und Eugen Hock. " Alle drei haben sich persönlich bestens integriert und sind gute Beispiele des ehrenamtlichen Engagements für die Unterstützung des Integrationsprozesses anderer zugewanderter Jugendlicher in Stuttgart", so Oberbürgermeister Wolfgang Schuster. "Wir leben in einer internationalen Stadt und wollen das Zusammenleben der Menschen in ihrer kulturellen Vielfalt verbessern", so Schuster. Die zugewanderten Mitbürger brauchen eine Zugehörigkeit zur Gesellschaft, zu Stuttgart und vor allem zum Stadtteil, in dem sie leben. Sie brauchten Orte, wo sie beides ausdrücken können - ihre mitgebrachten Traditionen und ihre Interessen als Bürger unserer Gesellschaft.

"Die Deutsche Jugend aus Russland ist ein solcher Ort und somit eine große Bereicherung für Stuttgart und insbesondere für den Stuttgarter Osten. " Ihre aktiven Mitglieder zeigen mit ihrem persönlichen Vorbild den Zuwanderern, aber auch der einheimischen Bevölkerung, wie Integration in kultureller Vielfalt funktionieren könne. Dafür dankte der Oberbürgermeister insbesondere auch dem Bundesgeschäftsführer der DJR, Ernst Strohmaier. " Wir sind bemüht, die Jugendlichen von der Straße zu holen, ihnen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten und auch schulisch und beruflich hilfreich zur Seite zu stehen", so Strohmaier.